

Von Schatten, Unschärfen, Nähe und Ferne

Die Frage nach Wahrnehmung und Wirklichkeit prägt die Ausstellung von Dagmar Frick-Isplitzer aus Balzers.

Balzers. – Ihre Malerei, Zeichnungen, Objekte und Videoarbeit, die sie von 6. bis 17. Oktober im Schauraum Kubus in Balzers präsentiert, leben vom Spiel mit Licht und Schatten, Nähe und Distanz sowie Schärfe und Unschärfe.

Dieses Baums Blatt

Es begann im Garten hinter dem Atelier von Dagmar Frick-Isplitzer. Dort steht ein Prachtstück mit seinem langen, geraden, dicken Stamm und vielen Ästen: Der über 20-jährige Ginkgo-Baum thront dort, als ob es ihn schon immer gegeben hätte. Das Faszinierendste seien seine langstieligen, fächerförmigen Blätter, findet Dagmar Frick-Isplitzer, manche mit tiefen Einschnitten versehen, jedes scheint anders zu sein.

Über Jahrhunderte diente das Ginkgoblatt als Motiv in Kunst und Literatur. Selbst Goethe hatte es der Baum angetan. Er studierte seine Blattformen und widmete ihm ein Gedicht, dessen erste Worte wohl jedem Garten- und Literaturliebhaber vertraut sind: «Dieses Baums Blatt, der von Osten meinem Garten anvertraut, gibt geheimen Sinn zu kosten, wie's den Wissenden erbaut.»

«Bei Sonnenlicht wird der Ginkgo wunderbar faszinierende, tanzende Schatten auf die Markise meines Ateliers», erklärt Dagmar Frick-Isplitzer die Inspiration zu ihren neuesten Schattenbildern.

Idee und Abbild

Dagmar Frick-Isplitzer beschäftigt sich schon lange mit Wahrnehmung. Christian Boltanskis Ausstellung, die im vergangenen Jahr im Kunstmuseum Liechtenstein zu sehen war, dessen «Ombres bougies» und inszenierte Schattentheater fesselten sie. Aber auch Platons Höhlengleichnis, bei dem Menschen bewegte Schatten von vorbeilaufenden Personen als real betrachten, die ihr Weltbild bestimmen, regten sie zum Nachdenken an. «Ist wahr, was ich sehe; gibt es Objektivität?», fragte sie sich, «was ist Idee, was Abbild?» Und sie beobachtete die Wirkung des Gesehenen und spürte der Möglichkeit nach, es für ihre künstlerische Arbeit fruchtbar zu machen. Welche Atmosphäre wird durch welches Licht vermittelt? Welche



Von der Natur inspiriert: Ein Ginkgo-Baum im eigenen Garten und dessen Schattenspiel bestimmen Dagmar Frick-Isplitzers Kunst.

Bild pd

Schatten werden erzeugt? Sind sie scharf, ruhig, verzerrt, dynamisch?

Kraft der Schattenbilder

«Schatten haben etwas Spielerisches und Dramatisches zugleich, sind nicht in der Dauer verankert, sondern im Augenblick verhaftet», benennt Dagmar Frick-Isplitzer, was sie fasziniert. Ohne Objekt kein Schatten – er ist also eine abhängige Erscheinung in einem ungreifbaren, immateriellen Raum. Schatten besteht aus Nichts, hinterlässt keine Spuren und ist nicht festgeschrieben. Er verändert und löst sich auf, je nach Lichtquelle. Der Schatten erlaubt dem Betrachter, die Realität zu verwandeln, sich ihr zu entziehen, Geschichten zu erzählen, Gedanken reisen zu lassen.

Schatten bewusst wahrzunehmen verlangt ein hohes Mass an Konzentration. Mit zunehmendem Abstand zwischen Lichtquelle und Objekt sowie dem Einfluss des Windes werden unruhige und unscharfe Schatten erzeugt, die durch ihre perspektivische Verzerrung, Vergrößerung und Ausdehnung an expressiver Dynamik gewinnen. «Die dadurch erreichte Ausdruckstärke kann den aufmerksamen Betrachter tief anrühren», sagt die Künstlerin. «Gleichzeitig bestechen Schattenbilder durch ihre Einfachheit und Reduziertheit auf Schwarz-Grau-Weiss, aber auch durch das Volumen in seiner räumlichen Tiefe. Der Schat-

ten hat mit dem Leben viel gemeinsam: Beide sind der Veränderung unterworfen und lassen sich nicht festhalten.»

Schaffensdrang

Dagmar Frick-Isplitzer spürt Lust und Freude, sich mit Schatten künstlerisch auseinanderzusetzen. Sie schaut die Welt durch den Filter von Licht und Schatten, Schärfen und Unschärfen sowie Nähe und Ferne. Sie beobachtet die unterschiedlichsten Schattenrisse, fotografiert, zeichnet, experimentiert mit verschiedenen Lichtmitteln. Auf Werken früherer Schaffensperioden entdeckte sie interessante Schatten und war von deren Farbenvielfalt verblüfft. So ist die jetzige Ausstellung entstanden: Werke aus ihrer jüngsten Schaffensphase werden mit früheren Arbeiten in Dialoge gesetzt.

Schauraum Kubus in Balzers

Interessierte sind herzlich zur Ausstellung eingeladen. Aufgrund begrenzter Parkplätze beim Schauraum Kubus werden Besucher gebeten, den Parkplatz beim Alten Friedhof oder öffentliche Verkehrsmittel zu benutzen. Der Weg mit drei Minuten Gehzeit zur Ausstellung ist ausgeschildert. Einen Anfahrtsplan gibt es auf www.kubus.li.

Vernissage: Mittwoch, 6. Oktober, 19 Uhr. Schauraum Kubus, Gässle 28, Balzers.